



Burgen Der Schwäbischen Alb

29. Mai - 1. Juni 2003

Exkursionsbericht von Matthias Helzel (Exkursionsleiter)

Mittwoch - 28.05.2003

(Anreisetag)

Besichtigte Anlagen:

Schloss Hellenstein, Burg Hohengerhausen, Burg Klingenstein

Bereits am Tag vor dem eigentlichen Exkursionsbeginn trafen sich die *hartgesotteten* Burgenweltler (Dr. O. Kaiser, M. Meyer und M. Helzel) zu einer kleinen Burgenfahrt von Heidenheim in Richtung Schwäbische Alb.



Schloss Hellenstein

Das mächtige über der Stadt Heidenheim gelegene **Schloss Hellenstein** war Treffpunkt. Vor den starken Befestigungs-

ungen des Festungsschlusses fand eine kurze Begrüßung der Teilnehmer statt. Anschließend erfolgte eine Außenbesichtigung der Schlossgebäude. Aus Zeitgründen verzichtete man jedoch auf den Besuch im Schlossmuseum.

Nach einem kurzen Verpflegungszwischenstopp in Heidenheim ging die Fahrt nach Klingenstein. Zum dortigen Schloss führt eine steile kurze Auffahrt, die nicht allzu leicht zu finden ist. Zur Überraschung fanden wir das Tor zum Hof des Schlosses offen und nach kurzer Rücksprache mit dem Schlossverwalter durften wir die Ruine der ehem. **Burg Klingenstein** besichtigen.

Von Klingenstein ging es weiter über Blaubeuren zur **Ruine Hohengerhausen**, deren Felsnadeln bereits vom Blautal aus zu sehen sind.

Der in den Büchern angegebenen Wanderparkplatz war auch gleich gefunden,, jedoch hatte der Weg zur Ruine so seine Tücken. Nach erklimmen



Burg Hohengerhausen

einer Felsnase war man frohen Mutes, das Ziel erreicht zu haben. Dies stellte sich jedoch bald als Fehler heraus, da die Ruine auf der benachbarten Felsnadel zu erkennen war. Etwa 10 Minuten später stand man dann doch in der ehem. unteren Burg von Hohengerhausen. Über einige steile Stufen war auch die höher gelegene Hauptburg mit ihrem Donjon schnell erklommen.

Zurück gekehrt zu den Fahrzeugen machte sich die kleine Gruppe auf den Weg nach Hayingen, wo bereits ein weiterer Teilnehmer (D. Mewes) wartete.

Donnerstag - 29.05.2003

Die Burgen des Lautertals

(Erster Exkursionstag)

Besichtigte Anlagen:

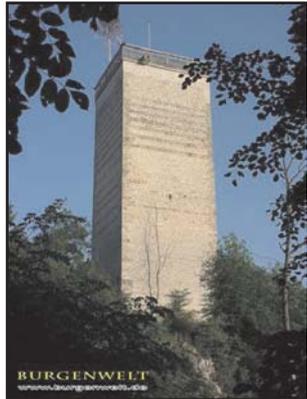
Burg Bichishausen, Burg Derneck, Burg Hohengundelfingen, Burg Hohenhundersingen, Maisenburg, Burg Niedergundelfingen, Burg Reichenstein, Schülzburg

Fast pünktlich um 08:30 Uhr trafen sich alle Teilnehmer (S. Domke, M. Helzel, Dr. O. Kaiser, D. Mewes, M. Meyer, F. Rehorn, W. Reintaler) der diesjährigen großen Burgenwelt-PKW-Exkursion am Schloss Mochental.

Nach kurzer Begrüßung der Teilnehmer begann der erste offizielle Exkursionstag zu den **Burgen im Lautertal** unter ortskundiger Führung von Frau Goller.

Das erste Ziel des Tages war die **Ruine Reichenstein**, die nach wenigen Kilometern erreicht war.

Durch den ehem. Halsgraben gelangte man über Treppen auf das Ruinengelände, welches jedoch stark mit Gestrüpp überwuchert ist und aus dem nur noch der mächtige Bergfried imposant emporragt. Der Bergfried bot einen herrlichen Ausblick in den letzten Teil des für Fahrzeuge gesperrten Lautertals.



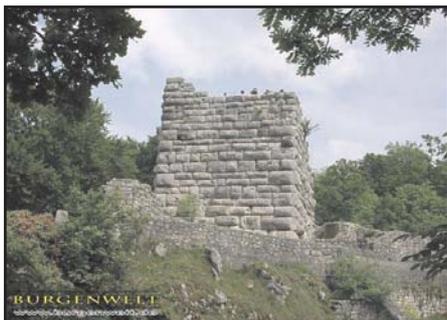
Burg Reichenstein

Von Reichenstein aus ging die Fahrt weiter zur Ruine der **Schülzburg**. Leider ist diese, einst mächtigste Burg des Lauterals, nur bis zum äußeren Hof zugänglich und dieser ist auch nur über eine sehr fragwürdige Brücke erreichbar. Da hier nur eine sehr kurze Besichtigung möglich war, nahmen wir die nahe gelegene **Maisenburg** mit in unser Programm auf.

Etwa 1 Kilometer hinter der **Schülzburg** erreicht man, fast direkt unterhalb der **Maisenburg**, einen Wanderparkplatz, von dem aus die Ruine in ca. 15minütigen steilem Aufstieg erreichbar ist. Beeindruckend ist die noch recht gut erhaltene Schildmauer, gerichtet gegen die einstige Vorburg, mit innen liegender Schießkammer. Von den früheren Gebäuden haben sich jedoch nur einige Mauerreste erhalten.

Nach dem alle wohlbehalten an den Fahrzeugen zurückgekehrt waren, machten man sich auf zum Mittagessen nach Gundelfingen.

Gut gestärkt nach einem reichhaltigen Mittagessen konnte die **Ruine Hohengundelfingen** erstiegen werden, was der Parkplatz auf der Hochfläche wesentlich erleichterte. Von der einst größten Burganlage des Lautertals hat sich im wesentlichen vor allem der Stumpf des mächtigen Buckelqua-



Burg Hohengundelfingen

der-Bergfrieds erhalten. Von den ehemaligen Gebäuden, die terrassenförmig den Burgberg einnahmen, sind fast ausschließlich nur noch Grundmauern vorhanden. Der herrliche Blick auf Gundelfingen, das Lautertal und auf die **Ruine Niedergundelfingen** entschädigte dafür, daß eine Besichtigung von Niedergundelfingen nicht möglich war. Auch fühlten sich einige Teilnehmer wieder in die „Zeit der Ritter“ zurück versetzt, als eine Gruppe von Jugendlichen ein Spanferkel über offenen Feuer zu grillen begann.

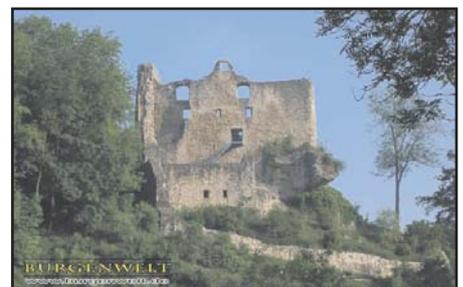


Gruppenbild der Exkursionsteilnehmer auf Burg Hohengundelfingen im Lautertal

(hintere Reihe, v.l.: M. Meyer, S. Domke, und F. Rehorn; vordere Reihe, v.l.: Dr. O. Kaiser, M. Helzel, D. Mewes und W. Reinthaler)

Nach einigen Kurven war unser nächstes Ziel **Burg Bichishausen** in Sicht. Eine gute Parkmöglichkeit fand sich in der Nähe des „Bootshauses“, wo sich auch die Tourist-Info des Lautertales befindet.

Ein kurzer Fußmarsch war nötig um in die Unterburg der **Ruine Bichishausen** zu gelangen. Über eine schwindelerregende



Burg Bichishausen

Stahltreppenkonstruktion stieg man in den Palas der Hauptburg ein. Von der nicht sehr großen Burg haben sich noch beeindruckende Reste von Gebäuden und Wehrmauern erhalten, sowie etwas versteckt der Stumpf eines sehr schönen Buckelquader bestückten Berg-

frieds.

Weiter ging unsere Fahrt zur Ruine Hohenhundersingen. Bereits von weitem ist der einzigartige Bergfried der Burg zu sehen. Geparkt wurde in der Nähe des Friedhofs, von wo aus die Ruine auf fast ebenen Weg leicht zu erreichen ist. Auch hier erwartete uns eine abenteuerliche Treppenkonstruktion, um auf das Ruinengelände zu gelangen. Außer dem beeindruckenden Bergfried mit seinen mächtigen Kissenquadern, findet man ausschließlich Grundmauern von der ehemaligen Bebauung.

Zurückgekehrt am Parkplatz verabschiedete man sich von Frau Goller, die für ihre sachkundige Führung zu den Burgen des Lautertals, ein Buchgeschenk erhielt. Auch einer der Teilnehmer (Reinthal) verabschiedete sich bereits am Ende dieses Tages, er kam aber zum Programm des letzten Exkursionstages wieder hinzu.

Nun ging es nach Hayingen zurück, wo man den Abend in gemütlicher Runde ausklingen ließ.

Freitag - 30.05.2003

Burgen im Donautal

(Zweiter Exkursionstag)

Besichtigte Anlagen:

Burg Dietfurt, Burg Hornstein, Burg Kallenberg, Burg Oberfalkenstein, Burg Strassberg, Burg Wildenstein

Frühmorgens startete die Exkursionsgruppe in Richtung Schmeietal. Gegen 09:30 Uhr erreichten wir mit etwas Verspätung Straßberg mit seiner Burg.

Beim betreten der Grabenbrücke wurde die Gruppe lautstark von den Schlosshunden begrüßt. Die Besitzerin der Burg, Frau Laschimke, erwartete uns bereits und führte uns sachkundig durch die Burg. Leider war ihr Mann auf Geschäftsreise, so daß wir die Besichtigung auf eine nähere



Burg Strassberg

Außenbesichtigung beschränken mussten.

Nach der Verabschiedung und Gastgeschenkübergabe führte uns der Weg zunächst zu einigen Fotostopps und anschließend nahe Sigmaringen zur **Burgruine Hornstein**.

Ein kurzer Marsch, vom unterhalb der Ruine Hornstein gelegenen Parkplatz, brachte uns in die Vorburg, wo uns Mitglieder des Burgvereins begrüßten. Zu unserem Bedauern war die Vorsitzende Frau Volk erkrankt und so musste der Exkursionsleiter Matthias Helzel als Burgführer einspringen (ich hoffe ich habe die Sache gut gemacht). Von der Burg die zuletzt zu einem Schloss ausgebaut wurde haben sich noch beachtliche Reste erhalten (siehe Burg Hornstein-Beschreibung bei Burgenwelt.DE).

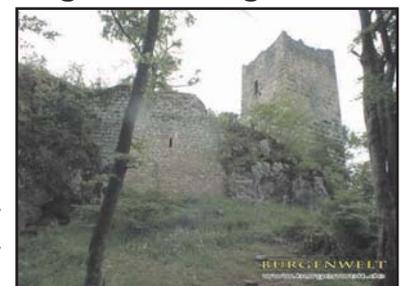
Über Sigmaringen ging unsere Fahrt entlang der Donau nach Dietfurt mit seiner markanten Ruine. Hier war nur eine Besichtigung vom Ort aus möglich, da die Burgreste teilweise absturzgefährdet sind



Burg Dietfurt

Unser Weg führte uns nun weiter zur Neumühle im romantischen Donautal, wo wir die Mittagspause einlegten.

Gut gekräftigt machten wir uns donauaufwärts zur **Ruine Kallenberg**. Den beschriebenen Parkplatz im Wanderführer mussten wir allerdings erst suchen, bzw. scheint er unter dem Grünbewuchs verschwunden zu sein. Nach einem längerem Marsch bergauf - bergab, war immer noch keine **Burg Kallenberg** in Sicht. Dank der Beschilderung waren es immer „nur“ 1,5 km zur Ruine. Erst nach ca. 45 Minuten standen wir endlich vor den Ruinen der **Burg Kallenberg**, deren sorgfältig gearbeiteter Bergfried uns alle für den beschwerlichen Anmarsch entschädigte.



Burg Kallenberg

Über die Hochfläche der Schwäbischen Alb ging es nun zu einer der eindrucksvollsten Donauburgen, der **Burg Wildenstein**.

Am Großparkplatz war uns allen bewusst, das Wildenstein ein Publikumsmagnet ist. Vor dem ersten Tor empfing uns der ehem. Bürgermeister Herr Dr. Güntner, der uns über 1,5 Stunden durch die Räume und Gänge von Burg Wildenstein führte. Die sachkundige Führung brachte uns auch in die sonst unzugänglichen ehem. Geschützstellungen in den Bastionen, die nur über sehr steile Treppenanlagen zu betreten sind.

Nach der Verabschiedung im ehem. Wachraum, ging unsere Gruppe, schwer beeindruckt zurück zu den Fahrzeugen und unsere Fahrt führte uns zurück an die junge Donau. Unser Ziel: die Ruinen der **Burgen Ober- und Unterfalkenstein**.

Schon vom Tal aus war uns klar, daß die Ruinen der **Burg Unterfalkenstein** nur für geübte Bergsteiger zugänglich sind. Zur **Ruine Oberfalkenstein** führt jedoch laut Wanderkarten ein bequemerer Weg hinauf.

In der Ortschaft Thiergarten hält man sich in Richtung der Steinbrüche, jedoch wie weit und wo es dann zur **Ruine Oberfalkenstein** geht war uns nicht bekannt. Nach einer abenteuerlichen Fahrt auf fast verwachsenen Feldwegen und nach nochmaligen Erkundigungen bei einem Wandererpaar wußten wir, daß genau rechts auf der Kuppe neben den Steinbrüchen die Ruinen des Oberfalkensteins zu suchen sind. Gewußt wo, waren es nur wenige Minuten und man stand in den Ruinenresten der **Burg Oberfalkenstein**. Neben der mächtigen Ruine beschäftigte uns aber vor allem die Zeckenplage.

Nach einer längeren Rückfahrt, fanden sich am Abend alle Teilnehmer unversehrt zum Essen in unserem Quartier in Hayingen wieder ein.

Samstag - 31.05.2003

Burgen der mittleren Alb

(Dritter Exkursionstag)

Besichtigte Anlagen:

Festung Hohenneuffen, Festung Hohenurach, Burg Reussenstein, Sulzburg

Nach dem Frühstück ging es am dritten Tag zu den Burgen im Herzen der Schwäbischen

Alb. Unser erstes Ziel, der berühmte Reußenstein mit seiner Ruine, den wir bei herrlichem Sonnenschein erreichten.

Vom nahe gelegenen Park-

platz waren es nur wenige Minuten bis zum Felsrand, wo die Ruine liegt. Einige Kletterer erhielten unsere Bewunderung, die sich die fast senkrechte Felsenwand hinunter „stürzten“. Die etwas höher gelegene Vorburg wird überwiegend nur noch durch Graben und Wall gekennzeichnet. Etwas tiefer gelangt man über einen Halsgraben mit ehem. Toranlage in die Unterburg. Dort haben sich noch einige Mauerreste und Grundmauern erhalten. Einem schmalen Weg folgend und durch ein abgearbeitetes Felsentor gelangt man in das Untergeschoss des einstigen Palas und von dort in den Burghof der Hauptburg. Auch wenn der Bergfried nicht besteigbar ist, bot sich von den Mauern der Burg ein atemberaubender Blick in die Trockentäler der Schwäbischen Alb.

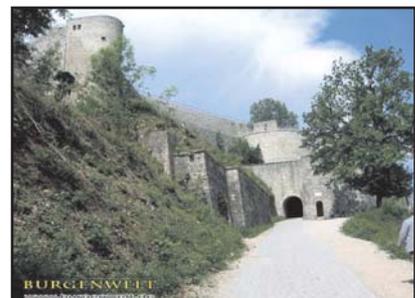
Fast pünktlich trafen wir auf unserem nächsten Ziel, der **Festung Hohenneuffen**, ein. Wo uns unser Festungsführer erwartete. Forchten Schritts ging es zum ersten Festungsbereich. Dort besichtigten wir die nicht freigelegten und restaurierten Festungswerke. Auch der ehem. Zugang zur Burg, der einst in beachtlicher Höhe verlief, wurde uns gezeigt.

Das auch der Hohenneuffen einer der Ausflugsziele im Stuttgarter-Raum ist, wurde uns spätestens im oberen Hof bewusst, da hier waren Arbeiten zu einer Veranstaltung im Gange.

Im Nachbarort Erkenbrechtsweiler legten wir an diesem Tag unsere Mittagspause ein und hielten uns eher unfreiwillig länger dort auf. Nach dem Mittagessen stand erneut ein Highlight auf dem Exkursionsprogramm: die **Festungsrueine Hohenurach**.



Burg Reussenstein



Festung Hohenneuffen

In Urach ging es in Richtung der berühmten Wasserfälle, von wo aus man die ca. 3 Kilometern hinauf zur Festung steigen muss. Da es sich bei diesem Exkursionstag um einen der heißesten handelte, erwies sich der Aufmarsch als ein schwieriges Unterfangen.



Festung Hohenurach

Leider konnten nicht alle Teilnehmer den Berg mit seiner Festung erzwingen, sie wurden aber durch die zahlreichen Digitalfotos der anderen Teilnehmer am Abend entschädigt.

Die Festungseroberer kehrten gerade noch rechtzeitig zu ihren Fahrzeugen zurück, als ein heftiges Gewitter hereinbrach, dass uns auf den ganzen Weg bis zur **Sulzburg** begleiten sollte.

Über eine schmale Straße in Unterlenningen erreicht man die **Ruine Sulzburg**. Hinter dem ehem. Hofgut kann man einigermaßen gut parken und es sind nur wenige Schritte ehe man in den Ruinen der ehem. Vorburg steht. Die Vorburg wird geschützt von einer mächtigen Schildmauer, durch die ein Tor in den Vorhof führt. Weiter über ein seitlich angelegtes Torhaus gelangt man über ein originales Pflaster in den Hof der Hauptburg, umstanden von den Resten der ehem. Wohngebäude.

Bei herrlicher Gewitterstimmung klang dieser Exkursionstag auf der **Sulzburg** aus.

Sonntag - 01.06.2003

Burgen der nördlichen Alb (Vierter und letzter Exkursionstag)

Besichtigte Anlagen:

Vurg Hohenstaufen, Burg Helfenstein, Burg Hohenrechberg, Burg Scharfenberg, Burg Staufeneck, Wäscherburg

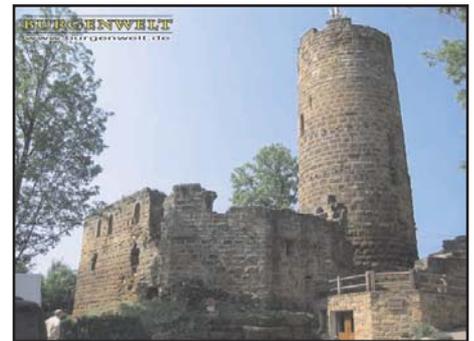
Der letzte Exkursionstag begann mit der Fahrt zur **Ruine Scharfenberg** (Scharfenschloss). Da leider einige Baustellen nicht eingeplant waren, verzögerte sich der Besichtigungstermin.

Unsere Gruppe wurde am **Scharfenschloss** auch wieder durch Herrn Reinthaler verstärkt, der bereits im Lautertal anwesend war, und so machten wir uns zur Ruine auf dem Scharfenberg auf.

Die kleine Burgruine besticht durch ihre fast noch in voller Höhe erhaltenen Gebäuderuinen, sowie durch eine Buckelquadermauer im Untergeschoss des Palas.

Zurück bei den Fahrzeugen ging es nun mit einigen Fotostopps für das **Schloss Ramsberg**, weiter zur weithin sichtbaren **Burg Staufeneck**.

Gut ausgeschildert erreicht man die **Burg Staufeneck** über Süßen. Ausgewiesene Parkplätze findet man unmittelbar vor



Burg Staufeneck

der Vorburg, die nur von Hotel-Restaurant-Gästen befahren werden darf. Einige neuzeitliche Bauten verweisen darauf, daß die heute Nutzung der Burg floriert. Unverändert haben sich der Bergfried und die Palasruine erhalten, die eine Meisterleistung staufischer Baukunst wieder spiegeln.

Unser nächstes Ziel war dann auch die Stauferburg schlechthin, die **Burg Hohensaufen**. Über Göppingen erreicht man den heutigen Göppinger Ortsteil Hohenstaufen.

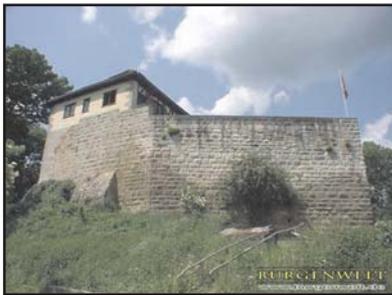
In der Ortsmitte beginnt der sehr steile Aufstieg zur wichtigsten Stauferburg. Leider stellte der Aufstieg zur Burg bei brütender Hitze für einige Teilnehmer ein unüberwindbares Hindernis dar. Von der einstigen Stammburg der Stauferkaiser stehen fast nur noch Grundmauern, was auf die nicht abgeschlossene Ausbaumaßnahme zur Festung zurückzuführen ist.

Von Hohenstaufen war es nun nicht mehr weit bis zur Wiege der Staufer, der **Wäscherburg**. Nach einigen Fotostopps erreichten wir den Wäscherhof pünktlich zum Mittagessen.

Nach der mittäglichen Stärkung durften wir eine der interessantesten Führungen, durch Herrn Kaiser, dieser Exkursion überhaupt erleben. Er erklärte sogar fachkundig die Buckelquader-Mauertechnik. Herr Kaiser gab uns auch

die Gelegenheit in seiner Burgen-Bibliothek zu stöbern und bei einem sachkundigen Plausch tauschte man interessante Burgenerfahrungen aus. Hier nochmals einen herzlichen Dank an Herrn Kaiser.

Etwas verspätet ging es nun auf nach Rechberg zur **Burg Hohenrechberg**, einem weiteren Highlight unserer großen Burgenwelt-Exkursion 2003.



Wäscherschloss

Vom Parkplatz nahe der Schule in Rechberg waren es ca. 15. Minuten bis zum ersten Graben der **Burg Hohenrechberg**. Im Kiosk in der Vorburg waren die Chips für das im Torhaus befindliche Drehtor erhältlich, was uns den Weg zu dieser interessanten Burg freigab. Über die noch erhaltenen Wehrgänge gelangt man zum einzigartigen Maschiculiturm, über die Untergeschosse des Torhauses in den Burgraben. Die ruinierten Wohngebäude werden zur Zeit saniert und eine Ausstellung im Untergeschoss des Palas vermittelt einen Eindruck der Burg vor ihrem verheerenden Brand.

Zurück auf dem Parkplatz in Rechberg ging die diesjährige große Burgenwelt-Pkw-Exkursion zu Ende. Die Teilnehmer verabschiedeten sich voneinander und waren schon gespannt auf das nächste Jahr, wo die große Burgenwelt-Exkursion nach Österreich führen soll.

Einige Teilnehmer verblieben noch einen Tag länger auf der Schwäbischen Alb und besuchten unter anderem die Burgen Helfenstein, Hohenschelklingen und Rechtenstein ...